



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No: 16. Ao: 1631.

1631

Auß Venedig vom 4. Aprilis.

Dienstags Nachts / ist Unser Herzog von 77. Jahren / Todtes verblieben.

Auß dem Montferat hat man / das die Teutschen gegen Cassal geschickt / vnd Rosignano vberstiegen / vnd erobert / aber auß befehl des Obristen Galasch / wieder verlassen / der sich gegen dem Fransosen entschuldiget / das es ohn sein befehl geschehen / vnd hat man / die Fransosen heuten vffm Tag in Diamond / neue Propositiones vorgebracht / welche wenig zura Frieden hoffnung machen.

In Frankreich hofft man auch einen Vergleich / denn des Königs Bruder / auch der Duca di Guisa / sich gegen Ihr Mayest. durch Schreiben / alles guten / ja Lieb vnd Gut vor selbe vffzusetzen / anbietet.

Int hat man / das etlich Spanisch vund Welsch Vold / vffm Schein nach Niederlandt passieren.

Ein anders vom selben Dito.

Dinstags ist hiesiger Herzog / nachdem er sich etlich Tag übel auff befunden / seines Alters in 78. Jahr / gestorben / vnd Gesein in der Kirchen S. Maria nova / begraben worden.

Von Mäylandt hat man / obwohln der Margg. St. Croze nach Flandern verreyt / werden doch seine 3. Regiment Neapolit. ehe nicht folgen / biß der meinste theil Teutsche / so auß dem Mantuanischen ziehen sollen / forch ist.

Der Mäylandische Guber. Duca di Feria / ist nach Pavia gereist / die Expedition zu Cherasco nochmahln befördern helfen / zu deren endtschafft man gute hoffnung hat / Interim hat selber Gubernat. Ordman geben / noch 3. Regiment Neapolit. an statt deren / so in Flandern Marsiren / zu werden.

Auch hat man / das der Marischal di Marillac allda / wegen der wieder den König vund Cardinal Richalier angestellten Practicken / enthaupt worden / die andere Herren bleiben noch sitzen / So wird die Alte Königin in Picardia / mit des

Königs verordneter Guardia von 3000. Soldaten / so der Marechal di Trece
Commandiert / noch stets begleitet / sie ziehe wohin / wo sie wolle.

Auf Paryß vom 22. Martij.

Der Duca di Orliens hat etliche Articul seinem Bruder dem König vber-
geben / darin Er vnterandern begehrt / das die Finantzier Rechnung thun
sollen / wie das Geld / so seider des Italianischen Kriegs einkommen / an-
gewendet worden. In seine Güter keine Soldaten zu legen. Vnd keine Contribu-
tion von seinen Vnterthanen einzufordern. Darauf Er sich mit 1500. Pferd
nach Doli veteriert / etliche sagen / er seye schon in Lottringen / denn die Gussischen
alle vff seiner seiten / deswegen der König mit viel Volcks sich nach Dyon wieder
ihne begeben / dem Cardinal Richalier noch 9. Capitain zur Leibs Guardi / Auch
ein grosse Summa Gelds Monatlich in Hollandt zu bezahlen / verordnet / Die
Königin / so sich schon 3. Monat schwanger befindet / ist zu Fontainebleau verlies-
sen.

Auf Lyon vom 30. Dito.

Ihre G. der Duca di Orliens / hat sich mit 1500. Pferd / nach Doli in Bur-
gundt veteriert / vnd sollen die Gussischen alle vff seiner seithen sein / daher
oder König mit vielem Volck nach Dyon / selben zu verfolgen / gezogen /
man hofft aber / Duca di Belligarde / so zu ihme verreyß / werde solchen Ihrer Ma-
jestät Vorschlag nach / zur schuldigkeit vermögen / denn theils Practicanten ihme
fälschlich berichtet / als wolte der König ihne in Bastilliu fesen / vnd seine Freyheit
abstrecken. Die Alte Königin hat ihren freyen Willen / sich nach Melin oder
Novers zu begeben / vnd wird mit höchsten Respect wieder bedient / Vnd verlauth
stark / der Fried in Italia / sey richtig.

Auf Wien vom 31. Martij.

Es seynd allhier Käys. Patenten angeschlagen / darinnen das kleine Saltz-
Kriessel höher nicht / als vmb 16. Creuzer / vnd zwar auch ohn einige Maut
bezahlen / zu verkauffen gebotten worden.

Am negst verwichenen Montag / seind Ihr Fürst. Gn. der Herrzog zu Cro-
mat / vnd Fürst zu Ertenberg / als Käys. vnd Königl. Commissarius in Steyer-
marck / Kärndten / Crain vnd Görz / verreyß / daselbst Sie nicht allein den Land-
tügen beywohnen / sondern auch die Erbhuldigung im Namen Ih. Königl. Maj.
von selbigen Lobt. Landständen annehmen werden.

Auf

Am verwichenen Dinstag / haben beyde Käys. sambt beyden Königl. Ma.
wie auch Ihr Fürstl. Durchl. Erzhersog Leopoldt sambt dero Fürstl. Frauen
Gemahlin / Item Ihr Hochfürstl. Durchl. Erzhersog Leopoldt Wilhelm / vnd
die 2. Käyserl. Frauen Princefinnen / der Vesper allhier bey den Herren P. P.
Jesuitern im Professhaus beygewohnt / auch das Frühmahl daselbst eingenossen /
nach diesem aber zu wolgedachter Herrn P. P. Jesuitern / allhier Newerbawten
Kirchen gefahren / vnd daselbst die Altar / wie auch die von Ihr Fürstl. Durchl.
Erzhersog Leopoldt verehrte 6. Glocken / darunter 2. sehr schön vnd groß seynd /
erschawet / vnd darvff wiederumb nach Hoff gefahren. Am Donnerstag seynd
Hochgedachte Fürstl. Durchl. Erzhersog Leopoldt / sambt dero Fürstl. Gemah-
lin / vnd der gangen Hoffstade / von hinnen ab / vnd nach Insprug verreis.

Vor etlich Tagen ist von J. Excell. Herrn Ungrischen Palatino / ein Cur-
rier anhero zu Ih. Käys. May. mit Schreiben kommen / vnd gebracht / das Ihr
Excell. schon vber 10. Ungrische Meilwegs von Eschaw gegen Siebenbürgen
mit dero vuterhabenden Kriegsvold gerückt / vnd selbige Landtschafft Ihme im
Namen Ihrer Käyserl. May. vnterhäng gemacht hat.

Es seynd zwischen Ihr Excell. vnd des Siebenbürgischen Fürsten Kriegsvold /
schon etlich scharmügel voruber gangen / in welchem die Siebenbürger schon etlich
1000. Mann verlohren haben. Gedachter Fürst in Siebenbürgen / wolte gerne
Friede machen / so seynd aber diesem 2. fürnehme Siebenbürgische Junge Herrn /
als nemlich des verstorbenen Bethlehem Gabors Bruders Sohn / vnd ein Herr
Solomi / ganz zu wieder / vnd wollen durch / us kleinen Friedt nicht eingehen / vnd
darff der Fürst ohn dieser 2. Consens / gleichsam nichts statuiren vnd beschliessen.

Auß Türckey hat man / das der Türck die Stadt Babilonia belägert / aber
von den Persianern daselbst geschlagen / vnd bey 100000. Mann verlohren / vnd
der Rest mit Flucht sich saluiren müssen / daher der Türckische Käyser die Unge-
schickte Gränizer zu Reparierung eines Neuen Kriegsbeer wieder den Persianer
geschriben / vnd abfordern lassen thut.

Auß Königsberg vom 2. April Syst. no.

Es ist Gott lob vermuthlich / das ein ewiger Friede zwischen Pohlen vnd
Schweden wird geschlossen werden / weillen schon solche Conditiones vffm
Reichstage vom Könige sollen gemilliget sein / welche Sweden ohn zweif-
elamehmblich sein werden / sendt auch schon etliche zu den Tractaten auß Polen
spuert. Der Muscovischer Abgesanter / ist vffm Reichstage auch gekommen /
vnd

vnd für den König mit bedecktem Haupte getreten / vnd in seines Herrn des Großfürsten Nahmen / die Stadt Smalenski / so seinem Herrn dem Muscovier abgenommen / wieder gefodert / in verweigerung dessen aber / dem Könige ein bloß Schwert zu presentiren / er beschlichte angemeldet / oder fürgebracht.

Auf dem Haag vom 1. Aprill.

Die Herren Staaten allhier / delibirirn noch stark über den Krieg / vnd wie die Dänckircher / so täglich vff vnsern Eusten grossen schaden thun / vnd sich hierzu täglich stärken / auß der See zubringen sein / darzu die Rauffleut noch 40. Kriegsschiff außrüsten sollen / beschehen noch immer grosse beuenschafften / entgegen beschicht vff der Spanischen seithen dergleichen.

Auf Amsterdam vom 3. Dito.

Dass Wilhelm Volet ist vff 6. lange Monat wider angenommen / demnach vermuthet man diesen Frülmg ein starkes Feldeläger / Es thun die Dänckircher vff der See grossen schaden / wie sie denn vnterschiedliche Schiff allerneyst bey Scheffeling / an den Strandt gejagt / auch theils mit fortgenommen / es sol aber die West Indiamische Compagnia wieder eine Flota von 36. Schiff / in die See richten / selbigen zu begegnen.

Auf Stättin vom 8. Aprilis.

Am 3. April S. V. hat der König in Schweden Franckfurt an der Ober sondern etliche Pressa / mit stürmender Handt eingenommen / darinn der Feldmarschall Tieschbach / der Graff von Schawmburg / Monte Euculi / vnd bey die 6000. Mann Karf. Volet gewesen / die meist alle nieder gehawen seind / der Alt Schawmburger ist todt / der Obriste Sparr / Heydam / Büntler / vnd viel mehr Obristen / seind gefangen / die man noch nicht weiß / Monte Euculi ist auch daselbst gewesen / aber man hat ihn noch nicht gefunden / weiln es noch zu frisch / was noch darvon ist / wil ich ferners berichten.

Viel Spargiern, der Obr. Bötz vnd Coloredo / seyn auch nieder gehawen / der Obr. Teuffel ist durch einen Arm / der Junge Graff von Thurn in eine Handt / der Graff Caspar von Eberstein / auch auff Königl. Schwedischen seiten geschossen worden.

Peruß zu Gripswald / wolte gerne Accordiren / es tan ihm aber so viel Gnad nicht erzeiget werden.

Die Käyß. hätten vmb Quartier geschrieben / Ihr May. hätten auch vielen zugesagt / die Soldaten aber weren sehr verbittert gewesen / darvff geschlagen / geschossen / vnd getruffen : Keyeange Brandenburg / darmit sie des niederhawens daselbst erinnern.

E R D E

N^o: 1631. N. 16.